

## „Gastporträt“ – Stefan Beilke



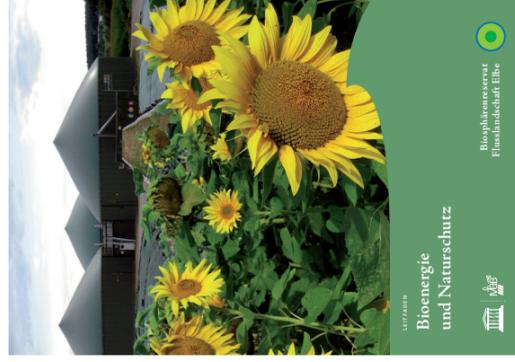
Seit Januar 2004 arbeitet der Diplombiologe Stefan Beilke (46) beim Domänenamt Stade, das seit 2005 Teil der GLL Lüneburg (Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften) ist. Sein Aufgabenbereich umfasst u.a. die Verwaltung und Verpachtung der landeseigenen Flächen der Naturschutz- und Domänenverwaltung in den Landkreisen Lüneburg-Dannenberg, Lüneburg und Harburg. Mit rund 4.000 ha befindet sich der Flächenschwerpunkt im Biosphären-

reservat „Niedersächsische Elbtraleue“. Daher hat das Domänenamt jeden zweiten Montag (immer in einer geraden Kalenderwoche) einen Sprechtag in der Biosphärenreservatsverwaltung eingerichtet. Stefan Beilke wohnt im Landkreis Lüneburg-Dannenberg und widmet sich in seiner Freizeit der Ornithologie. Er ist dienstlich erreichbar unter der Telefonnummer: 04141 - 60 13 02 oder unter der E-Mail Adresse: stefan.beilke@gll-niedersachsen.de

## Bioenergie und Naturschutz

Ein Leitfaden für das UNESCO Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

Im Rahmen eines vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Projektes zum Thema „Biosphärenreservate als Modellregionen für Klimaschutz und Klimaanpassung“ wurde jetzt ein Leitfaden über Bioenergie und Naturschutz erstellt. Der von Petra Bernardy und Dr. Krista Dzewiaty im Auftrag der Biosphärenreservatsverwaltung erarbeitete Leitfaden zeigt Möglichkeiten auf, wie beim Anbau von Bioenergiepflanzen Ziele des Naturschutzes berücksichtigt werden können.



Die 64 Seiten umfassende Broschüre kann über die Biosphärenreservatsverwaltung bezogen werden.

## Aussichtstürme

Gelder für den Neubau von Aussichtstürmen sind bewilligt

Vor der Wende waren sie bekannt als das Guckloch in den Osten. Von hier aus konnten die „Grenztouristen“ einen Blick auf die Sicherungsanlagen der ehemaligen DDR und das Land dahinter werfen. Inzwischen sind sie in die Jahre gekommen, die alten Aussichtstürme entlang der Elbe. Der Biosphärenreservatsverwaltung wurden nun Gelder für den Abriss und Neubau von drei für den Tourismus sehr wertvollen Türmen bewilligt. Es geht um die Aussichtstürme am Kniepenberg, bei Langendorf und bei Schnackenburg, für die in Abstimmung mit den Kommunen und dem



Neuer Turm Schwedenschanze  
dersachsen N-Bank im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur erleben und nachhaltige Entwicklung“ des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz rund 241.000 Euro

genehmigt. Die Türme ermöglichen einen weiten Überblick über die Elbniederung und versprechen gute Beobachtungsmöglichkeiten vor allem zu Zeiten des Vogelzugs. Als attraktive Haltepunkte entlang des Elberadwegs sollen sie auch mit je einer Informationstafel versehen werden.

IMPRESSUM  
Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung  
Niedersächsische Elbtraleue  
Am Markt 1, 29456 Hiltzacker (Elbe)  
Tel.: 05862-96 73 0 Fax: 05862 - 96 73 20  
info@elbtraleue.niedersachsen.de  
www.elbtraleue.niedersachsen.de  
Auflage: 20 000  
Redaktion und Layout: Anne Spiegel

Nationale  
Naturlandschaften



# Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat  
Niedersächsische  
Elbtraleue

INFORMATIONSBLETT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAE  
AUSGABE 5 | JUNI 2010

## Neues Quartier für Fledermäuse

Fledermausschutz im Biosphärenreservat

Im Herbst letzten Jahres konnte durch gezielte Baumaßnahmen an einem von Menschen unbewohnten Gebäude ein neues Fledermausquartier geschaffen werden. Die Maßnahme ist Teil eines größeren Projektes zur Aufwertung der Natur am Thalmühlbach / Hühbeck. Bei der neuen Heimstätte für die Fledermäuse handelt es sich um den zweigeschossigen Keller einer ehemaligen Wassermühle im Wald am Thalmühlbach. Nach dem Ankauf der Liegenschaft wurden größere Löcher in den Wänden der Gebäuderuine verschlossen, so dass nunmehr auch in strengen Wintern kein Frost in das Innere eindringen kann. Nur unter dieser Voraussetzung eignet sich ein Gebäude auch tatsächlich als Winterquartier für die Nachtschwärmer, wo sie die kalte Jahreszeit im Winterschlaf unbeschadet verbringen können.



Braunes Langohr bei der Jagd. Foto: D. Nill

Fledermäuse sind die einzigen fliegenden Säugetiere in unseren Breiten. Einmalig ist auch der Orientierungssinn. Die Fledermaus stößt Ultraschalllaute aus, mit deren Echo sie ein genaues Abbild der Umgebung und des Beutespektrums wahrnimmt. Im Sommer sieht man sie nachts auf der Jagd nach Insekten um Laternen huschen, um hohe Bäume oder über Wasserflächen fliegen. Eine einzelne Wasserfledermaus frisst etwa 60.000 Mücken im Laufe eines Sommers und eine Kolonie Großer Mauseohren kann pro Nacht 5 kg Insekten den Garaus machen.

Im Gebiet des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtraleue“ kommen mehr als 12 verschiedene Fledermausarten vor: Zwergfledermaus, Wasserfledermaus, Kleine Bartfledermaus, sowie der Große Abendsegler und das Große Mausohr wurden an verschiedenen Orten beobachtet. Alle Fledermäuse sind hierzulande gefährdet und stehen auf der „Roten Liste der bedrohten Tierarten“. Über Jahrhunderte wurden sie verfolgt. Wo sie Quartiere im Biosphärenreservat beziehen, ist zum größten Teil unbekannt. Da es für einen erfolgreichen Fledermausschutz unerlässlich ist, die Quartiere zu kennen, findet derzeit eine Fledermauszählung unter Leitung des Fledermausspezialisten Frank Manthey statt.

Im Sommer bewohnen viele Fledermausarten Quartiere an und in Gebäuden, die im Gegensatz zu der landläufigen Meinung gar nicht alt sein müssen. Sehen kann man die harmlosen Untermieter in ihren Quartieren aber in den seltensten Fällen. Meistens machen sie sich durch Kotspuren, die Mäusedreck ähnlich sind, bemerkbar. Bestimmt gibt es noch das eine oder andere Fledermausquartier auf Dachböden, hinter einer Wandverkleidung, unter einem Flachdach, in Mauerspalten oder hinter Fensterläden, von denen die Hausbewohner wissen. Informationen darüber sind sehr wichtig. Ansprechpartner im Biosphärenreservat ist Klaus Steinhoff, Tel.: 05862 - 96 73 24. Kein Quartierbesitzer muss übrigens befürchten, durch die Meldung mit besonderen Auflagen oder aufwendigen Schutzmaßnahmen belegt zu werden: Fledermäuse sind am besten geschützt, wenn ihre Quartiere ungestört und unverändert bleiben.

Mit dem Floß...  
die Elbe neu entdecken und anders  
erleben...

so lautet das Motto der Infostelle des  
Biosphärenreservats im Amt Neuhaus.  
Das Tourenangebot mit Solarflößen wird  
jetzt in einem neuen Falblatt beworben.



## Informationseinrichtungen

### Infostelle „Amt Neuhaus“

Wer die Natur vom Floß aus oder anders beobachtet hat, kann sich jetzt hier mit weiteren Informationen versorgen. Die Infostelle befindet sich in der Touristin-formation, Am Markt 5 in Neuhaus. Sie bietet eine interaktive Karte mit Highlights der Region, einen Konferenzraum für Bildungsveranstaltungen, in dem u.a. ein Film zum Thema „Natur erleben“ gezeigt wird, sowie eine Informationswand zum Biosphärenreservat unter dem Titel „Modellregion voller Leben“. Die MitarbeiterInnen der Touristinformati-on geben gerne Auskunft zu den Erleb-nismöglichkeiten im Biosphärenreservat und vermitteln Floßfahrten, die von zer-tifizierten Natur- und Landschaftsführ-ern begleitet werden. Kontakt: Haus des Gastes, Tel.: 038841 – 20 747.

### Biosphaerium Elbtalau

„Biosphaerium Elbtalau - Schloss Bleckede“, das ist ab Frühjahr 2011 der neue Name des Informationszentrums für das Biosphärenreservat „Niedersäch-sische Elbtalau“ in Bleckede. Dahinter steht die umfangreiche Erweiterung des bisherigen ElbSchlosses um eine Aqua-rienlandschaft sowie eine Biberanlage. Es ist eines der größten „Natur erleben“-Projekte im Land. Ende Mai wurde der Grundstein für den Bau der Aquarien-landschaft und der Biberfreianlage im ElbSchloss Bleckede gelegt.

### Naturkalender Elbtalau

Wer ist der große Eichenbock? Wo befindet sich das Jagdrevier des Secadlers? Was ist eine Markjtette? An festen Terminen die Geheimnisse der Elbtalau erforschen. Diesen Service bietet der Naturkalender Elbtalau des Biosphaeriums Elbtalau, Schloss Bleckede. Unter [www.naturkalender-elbtalau.de](http://www.naturkalender-elbtalau.de) können Sie sich Ihren Wunschtermin herausuchen.

## „NaviNatur“ -Natur erleben mal anders-

Schüler und Schülerinnen erforschen Natur und Kulturlandschaft im Biosphä-renreservat. Sie haben Bildungsrouten entwickelt, die an fünf verschiedenen Orten starten und per GPS-Gerät geführt werden. Diese Geräte ermögli-chen eine genaue Standortbestimmung und können umfassende Informationen in Bild und Ton zu Points of Interest (POI) aufnehmen. Vier Schulen betei-ligen sich an diesem Projekt, das als



### Biosphaerium Elbtalau

Schloss Bleckede

Über das Förderprogramm „Natur erle-ben und nachhaltige Entwicklung“ des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz werden Mit-tel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von ca. 900.000 € investiert. Weitere Geldgeber für die Gesamtinvestition von 1,4 Mio. Euro sind der Hamburg-Niedersäch-sen-Fonds, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Allianz-Umwelstiftung und die Niedersächsische Lotto-stiftung. Weitere Information unter [www.biosphaerium.de](http://www.biosphaerium.de).

## Nordseeschnäpel

### Wiedereinbürgerung einer verschollenen Art in der Elbe

Der Nordseeschnäpel (*Corgonus oxy-rinchus*) gehörte früher zu den häufigen Fischarten in der Elbe. Der etwa zwei Kilo schwere Fisch hielt sich die mei-ste Zeit des Jahres im Wattenmeer auf und wanderte lediglich im Herbst zur Fortpflanzung die Flüsse hinauf. Etwa seit den 1950er Jahren galt die Art vorübergehend in der Bundesrepublik als ausgestorben. Aus dem dänischen Grenzgebiet konnte aus Restvorkom-



2010 Internationales Jahr der biologischen Vielfalt



Dipl.-Biologe T. Jaeger-Kleinicke und K.-J. Steinhoff von der Biosphärenreservatsverwaltung mit einem ausgewachsenen Nordseeschnäpel

## Wiesenvogelschutz

### Wo brütet der Rotschenkel?



Foto: A. Deegen

Gemeinsam mit der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg hat die Biosphärenreservatsverwal-tung in guter Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Landwirten im Jahr 2009 ein Projekt zum Schutz bedrohter Wie-

senvögel in der Dannenberger Marsch ins Leben gerufen. Nach einem erfreu-lichen Verlauf im vergangenen Jahr wird dieses Vorhaben nun auf wei-tere Teile des Biosphärenreservats in Lüchow-Dannenberg ausgedehnt. In Zusammenarbeit mit den betroffenen landwirtschaftlichen Betrieben sol-len die Nester von Brachvogel, Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Co. auf Feuchtwiesen und Äckern hiermit groß-räumig besser geschützt werden.

Grundlage des Programms ist eine zuverlässige Erfassung des aktuellen Brugeschehens durch die Avifauni-

## Regionale Schlachtung in der Elbtalau

Ende Februar dieses Jahres fand im Amt Neuhaus ein Workshop zur regionalen Schlachtung statt. Gut 40 interessierte Fachbesucher erörterten die Möglich-keit zur Schaffung einer regionalen Schlach-tstätte. Damit soll die Möglichkeit gege-ben werden, Transsportstrecken und Stress für Schlachttiere zu minimieren, die regionale Wertschöpfung zu erhö-hen sowie extensiv erzeugtes Qualitäts-fleisch aus den Schutzgebieten besser zu vermarkten. Vier ReferentInnen ver-sorgten die angereisten Besucher mit aktuellen Informationen. Hans-Jürgen



Workshop im Amt Neuhaus

Müller von der Betriebsgemeinschaft Gut Fahrenbach bei Witzhenhausen berichtete über die aktuellen Voraussetzungen zur Errichtung regionaler, kleinerer Schlachtstätten, Bernhard Ende von der Landwirtschaftskammer

stische Arbeitsgemeinschaft. Sind Nest-standorte ausfindig gemacht, stellt die Biosphärenreservatsverwaltung den Kontakt zu den Bewirtschaftern der Flächen her. Gemeinsam mit den Fach-leuten ist dann abzustimmen, welche Maßnahmen für den Schutz der Gelege und der Küken nötig und möglich sind. Unter bestimmten Voraussetzungen können Bewirtschaftungsnaachteile dann angemessen ausgeglichen werden. Ansprechpartner ist Dr. Henning Kaiser, Tel.: 05862 – 96 73 28.

Uelzen erörterte den Kostenrahmen, Lea Trampenau von der Tacke Trampe-nau GbR „Innovative Schlachtsysteme“ zeigte mögliche Lösungen einer stress-freien Schlachtung auf und Jens Rasim vom Biobetrieb Gut Gallin nördlich von Boizenburg schilderte die im Bau befindliche Errichtung einer biozertifizierten kleinen Hofschlachtere mit Hof-laden und Imbiss. Nähere Informationen erteilt Sylvia Klenke, Tel.: 05862-96 73 23. Internet: [www.bund-niedersachsen.de/projekte\\_einrichtungen/projekte\\_sudelandschaft/aktuell/](http://www.bund-niedersachsen.de/projekte_einrichtungen/projekte_sudelandschaft/aktuell/)